

Haushaltsrede der Fraktion NT14 zum Haushaltsentwurf 2023

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Nürtingen,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrter Herr OB Dr. Fridrich, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Bürkner, sehr geehrter
Herr Technischer Beigeordneter Neureuter, sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,

Zunächst gilt unser Dank Frau Sautter und ihrem Team für die klare und verständliche Darstellung der Haushaltssituation, einschließlich der Prospektion mit den unterlegten Annahmen.

Hinter vielen Zahlen des vorgelegten Haushaltsentwurfs stehen enorme Risiken. Insbesondere sind die angesetzten Gewerbesteuererinnahmen aber auch andere Positionen auf der Einnahmenseite und Baukosten auf der Ausgabenseite, leider sehr unsicher, wofür Frau Sautter und ihr Team natürlich nichts können.

Unsere Verwaltung hat dankenswerter Weise wieder diverse pauschale Sparrunden erbracht. Und unser OB hat in seiner Haushaltsrede daraufhin betont, dass die Verwaltung abgemolken sei. In diesen Zeiten nicht nur knapper sondern zudem noch unsicherer Kassen gilt mehr noch als sonst:

Wir müssen alle Möglichkeiten nutzen, um unseren Haushalt ökologisch, sozial und ökonomisch zukunftsbeständig sowie generationengerecht zu machen.

Der Haushalt muss zudem eine klare Vorgehensweise aufzeigen, wie wir die CO2 Neutralität in 13 Jahren erreichen werden. Von dem Ergebnis, ökologisch, sozial und ökonomisch zukunftsbeständig sowie generationengerecht sind wir weit entfernt.

Wir sind davon überzeugt, dass wir noch stärker auf unsere Lernfähigkeit und unsere Fähigkeit zur Zusammenarbeit setzen müssen, um handlungsfähig, entwicklungsfähig, kurz zukunftsfähig zu sein.

Dies möchten wir am Beispiel unseres Walds kurz erläutern:

Der Wald verändert sich. Nicht nur der Wald woanders, sondern auch unser Stadtwald in Nürtingen. Unsere 150 Jahre alten Buchen von ehemals hoher Qualität, für Bauholz gezogen, sterben ab. Das Ergebnis: große wirtschaftliche Verluste an hochwertigem Nutzholz, trotz nachhaltiger Bewirtschaftung über mehr als ein Jahrhundert, nur weil die geringen Niederschläge in Folge des Klimawandels so nicht erwartet wurden.

Die Waldwirtschaft in Nürtingen bringt uns aber nicht nur Geld aus dem Holzverkauf. Unser Gemeinwesen braucht den Wald dringender denn je für Erholung und andere soziale Belange und auch, um uns gegen den Klimawandel zu stemmen.

Wir werden so mit unserem Wald umgehen müssen, dass er auch die für uns so wichtigen anderen Funktionen, dauerhaft und zukunftsfähig erfüllt.



Wir gehen davon aus, dass die anstehende Forsteinrichtung auf notwendige Maßnahmen setzt, die unsere Handlungsfähigkeit, unsere Entwicklungsfähigkeit und unsere Zukunftsfähigkeit für und mit unserem Wald sichern oder wiederherstellen.

Wir müssen wohl gerade zur Kenntnis nehmen, dass wir, beispielsweise, was den Wald betrifft, bereits keine Freiheit im Handeln mehr haben. Das heißt, vorhergehende Generationen haben verbockt, was wir und vor allem die nachfolgenden Generationen auszubaden haben. Das Beispiel Wald zeigt uns wie ein Brennglas: Jeder Euro, der eben nicht schon vorgestern in den Klimaschutz investiert worden ist, zieht bereits immense Mehrkosten nach sich.

Wir müssen deshalb fordern, das Notwendige zu tun, dass wir tatsächlich handlungsfähig sind.

Wenn wir die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen wollen, dann sollten Gemeinwohl und Zukunftsfähigkeit alle unsere Entscheidungen leiten.

Es wird nicht ausreichen, Klimaaspekte, Barrierefreiheit, Wirtschaftlichkeit, Bodenschutz, Generationengerechtigkeit, Mobilität, Energieversorgung etc. in Rubriken mit Kreuzchen oder mit einer Prüfung und deren Ergebnis „es geht nicht weil“ abzugelten.

Wir müssen stattdessen zu einer Kultur und zu einer Routine des „wie schaffen wir das“ kommen. Alle entscheidungserheblichen und abwägungstauglichen Unterlagen zu allen Belangen müssen auf den Tisch. Gesetzliche Vorgaben müssen eingehalten werden. Die Abwägung muss transparent und sachgerecht, gründlich und ehrlich erfolgen.

Von beauftragten Planern müssen wir erwarten, dass sie auf der Höhe der Zeit sind und sich an dem Transformationsprozess aktiv beteiligen. So können wir es schaffen, nachhaltig im Sinne aller 3 Säulen der Nachhaltigkeit, wirtschaftlich, ökologisch und sozial zu arbeiten.

Denn die Zukunftsfähigkeit unseres Gemeinwesens darf nicht verhandelbar sein.

In der heutigen Zeit sind Projekte oft vielschichtiger oder komplexer, als sie auf den ersten und zweiten Blick erscheinen. Doch wir können es uns künftig nicht mehr leisten, wichtige Gesichtspunkte und Belange zu übersehen, da dies zu oft wirtschaftliche, ökologische und/oder soziale Nachteile bringt. Daher werden wir künftig verstärkt die Weisheit der vielen nutzen müssen und unsere Bürgerschaft zu Rate ziehen. Nur so können vielschichtige Zusammenhänge ganzheitlich erfasst und strategiefähig vereinfacht werden.

Aber, um Missverständnissen vorzubeugen: Wir meinen damit keine Bürgerbeteiligung nur zur reinen Akzeptanzbeschaffung für bereits getroffene oder entschiedene Vorabfestsetzungen! Wir meinen Bürgerbeteiligung, die das Engagement, die Meinungsvielfalt und die Expertise der Bürgerinnen und Bürger für die Zukunft und die Zukunftsfähigkeit Nürtingens nutzt, wie es der beschlossene Beteiligungs-Kompass bezweckt.

Unserer Auffassung nach soll demnach ein zukunftsfähiges Handeln mit Hilfe der drei Säulen der Nachhaltigkeit - Wirtschaft, Ökologie und Soziales gesichert werden.

Meine Damen und Herren,

unsere Anträge, die wir zu diesem Haushaltsentwurf einbringen, sollen dazu beitragen, unsere Handlungsfähigkeit zukunftsfähig zu sichern.

Zielführend, um unsere Handlungsfähigkeit zu sichern, ist dabei beispielsweise ein weitsichtiger Beschluss des Gemeinderats aus dem Jahr 2018 im Einklang mit der Gemeindehaushaltsverordnung. Sinngemäß umfasst der Beschluss: Wirtschaftlichkeitsberechnungen zu Vorhaben und auch zu Alternativen sollen bereits zu Grundsatzentscheidungen vorliegen.

Solche Berechnungen sind aus unserer Sicht konkrete wesentliche, ja in Zeiten knapper und unsicherer Kassen im wahrsten Sinn die Notwendende Bestandteile der bereits angesprochenen

entscheidungerheblichen und abwägungstauglichen Unterlagen für Entscheidungen des Gemeinderats.

Leider warten wir noch auf ein Beispiel-Vorhaben mit entsprechender Vorlage, die diesen wirklich weitsichtigen Beschluss umsetzt. Gegenbeispiele gibt dagegen einige: beispielsweise das Vorhaben Millot, das Konzept zum Technischen HWS im Tiefenbachtal, der technische Hochwasserschutz am Neckar. Völlig unzureichend in diesem Sinne dargestellt und unwirtschaftlich ist die Bahnparallele-Trasse in der Bahnstadt. Die bisher angesetzten Kosten für die Bahnparallele Trasse sind, wie auch die bisher angesetzten Kosten für den technischen Hochwasserschutz am Neckar, nicht ausreichend. Auch sind bei beiden Vorhaben die Folgekosten nicht ausreichend berechnet. Und die negativen Auswirkungen durch die Umweltbeeinträchtigen werden völlig außer Acht gelassen. In der Denkschrift vom Landesrechnungshof werden diese Aspekte verdeutlicht. Die Denkschrift 2021, Beitrag Nr.16, vom Rechnungshof Baden-Württemberg ist den Anträgen in den Anlagen beigelegt.

Leider haben wir es bei vielen Vorhaben und Projekten in den letzten Jahren versäumt, mit einfachen Maßnahmen Umweltverbesserungen zu erzielen und dadurch auch noch unsere Haushaltssituation dauerhaft zu entlasten. Im Gegenteil: Wir sind in einer Situation, dass wir beispielsweise beim Wald schon jetzt nicht mehr frei handeln können.

Das wird anders werden müssen. Es müssen nicht nur alle Projekte im investiven Bereich auf den Prüfstand, sondern auch die Deckungsbeiträge in den Einrichtungen und Abteilungen analysiert und verbessert werden.

An die Stelle einer pauschalen Aufforderung zu sparen, müssen wir alle Bereiche des Haushalts darauf untersuchen, wo der Deckungsgrad - also das Verhältnis von Einnahmen zu Ausgaben - entweder durch Verbesserung der Einnahmen oder durch Kostenreduzierung gesteigert werden kann.

Einige Produktgruppen laden zu einer Neubewertung und Nachjustierung regelrecht ein. Es muss dabei noch mehr ämterübergreifend und gemeinschaftlich nach tragfähigen und zukunftsorientierten gemeinwohltärkenden Lösungen gesucht werden.

Vielleicht sollten wir das eine oder andere Vorhaben weniger machen, aber dafür viele etwas besser und ohne Fremdleistung. Dies könnte beispielsweise beim Stadtplanungsamt verbessert werden. Weniger B-Pläne gleichzeitig, dafür den einen oder anderen selbst umsetzen. Dabei auch die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme berücksichtigen. Natürlich können auch kostengünstige und nachhaltige Entwässerungs- und Erschließungskonzepte helfen, die Deckungsbeitragsrechnungen zu verbessern. Bei der Erschließung von Bauland können und dürfen wir es uns es als Stadt nicht weiter leisten, unsere eigene Umwelt weiter zu beeinträchtigen und dafür bei den Kosten auch noch draufzuzahlen.

Von Auftragnehmern für vergebene Fremdleistungen müssen wir Erfahrungen und Kenntnisse verlangen, wie Projekte und Vorhaben zukunftsfähig und kostengünstig umgesetzt werden können. Das gilt vor allem aber nicht nur unter den Bedingungen des

Klimawandels. Denn der Klimawandel und seine Folgen warten nicht auf uns, wie wir vor allem auch am Wald sehen.

Entwässerungskonzepte wie beispielsweise auf dem Säer, beim Großen Forst und B-Plan Alte Ziegelei sind negative Beispiele. Die Auftragnehmer planen hier so, als gäbe es keinen Klimawandel mit Dürren, Starkregen und Hitzewellen, unter denen wir jetzt schon leiden.

Leider ist auch die Expertise der beauftragten Planer beim HWS im Tiefenbachtal in Frage zu stellen. Wir werden sicherlich im Rahmen der Haushaltsberatungen die Möglichkeiten haben, darauf konkreter einzugehen.

Da die Einsparungen im Bereich der Sach- und Dienstleistungen leider nicht, wie von Ihnen, Herr Oberbürgermeister, auch ausgeführt, umgesetzt werden können, sehen wir es als dringend erforderlich an, die Deckungsbeitragsrechnungen der Dezernate und Abteilungen zu weiteren Beratungen in den Haushaltsausschuss zu bringen. In unserer Haushaltssituation sollten wir dieses Instrument nutzen. Dabei wäre auch über die vielen guten Vorschläge vom Rechnungsprüfungsamt in den Jahresprüfberichten zu beraten.

Die geforderten Deckungsbeitrags- bzw. Erfolgsrechnungen dürfen sich natürlich nicht auf die Dezernate und Abteilungen der Stadtverwaltung beschränken. Diese sind zwingend, zeitnah und umfassend auch bei der GWN anzuwenden. Beschlüsse hierzu sind bereits gefasst und sollten, im Besonderen auch mit dem Blick und dem Ziel der Gründung einer Städtischen Wohnungsbau-gesellschaft zeitnah umgesetzt werden. Die Grundsätze der Nachhaltigkeit - Wirtschaft, Ökologie und Soziales sind auch bei der GWN zu berücksichtigen.

Bund und Land schreiben, ergänzend zu den beschlossenen Zielen, zunehmend konkrete Maßnahmen zur Minderung von Treibhausgasen vor, wie beispielsweise Pflichten zur Photovoltaik. Aktuell haben wir hohe Energiepreise. Und nicht zuletzt: Die Auswirkungen des Klimawandels werden immer deutlicher.

Wie schon oft in der Geschichte gezeigt, können Krisen auch Chancen bedeuten. Doch die Chance kommt nicht von alleine. Zunächst müssen wir erkennen. Erkennen, dass unser hochkomplexes und fortschrittliches Wirtschaftssystem fragil ist und unter Veränderungen der Weltsituation und dem Klimawandel stark leidet. Erkennen, dass unser Sozialsystem daran gekoppelt ist. Lernen, aus der Vergangenheit - aber nicht nur - lernen auch durch die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit der Menschen und von Ideen, die um uns herum in anderen Städten bereits verwirklicht werden.

Ins tun zu kommen - Ideen umsetzen - das ist der letzte Schritt auf dem Weg wie aus einer Krise eine Chance werden kann.

Wir sehen in vielen Bereichen die Bemühungen und Bestrebungen einen der neuen Situation angepassten Weg einschlagen zu wollen. In anderen Bereichen möchten wir dringend dazu auffordern den Erhalt der Handlungsfähigkeit für uns und für zukünftige Generationen mit allen Mitteln zu wollen und in die Tat umzusetzen und freuen uns auf ihre Unterstützung.

Nürtingen, 11.10.2022

Fraktion NT 14

Dr. Hof, Jana Lohse, Peter Braun, Raimund Dr. Turian, Günther